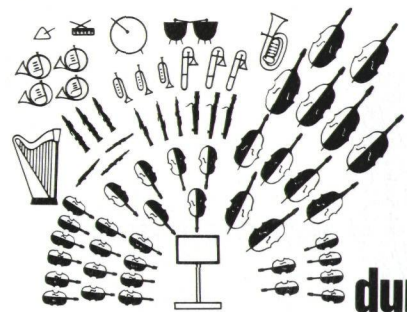
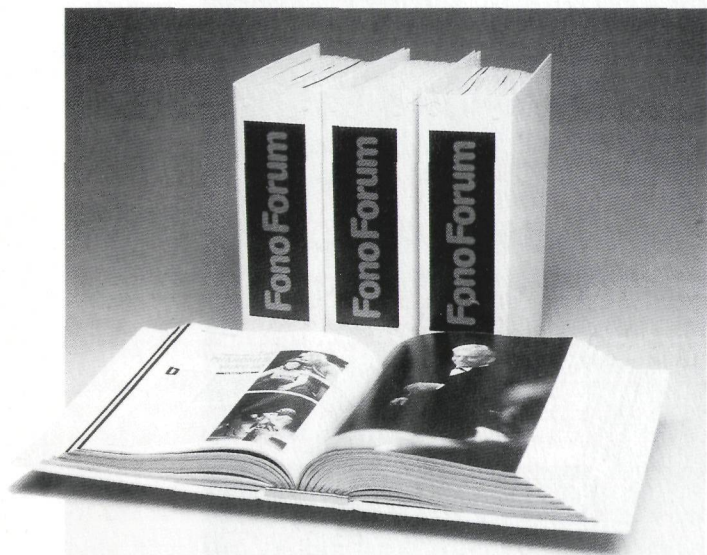




Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbares Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit... Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis - Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

- ☐ Eurocheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 459 399-806

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 8/88

LESERBRIEFE

Primär Musikhören

Seit einigen Ausgaben bin ich Leser der Zeitschrift „FonoForum“. Für mich fiel die Zeitschrift „FonoForum“ aus dem üblichen Rahmen einschlägiger HiFi-Publikationsorgane, weil ich mich hier als Leser angesprochen fühlen kann, der bereits über eine Musikanlage verfügt und der Hatz nach immer „neueren“ und „besser klingenden“ High-End-Komponenten nicht mehr unbedingt erliegen möchte, sondern sich der primären Dimension verschrieben hat, nämlich dem Musikhören. Zweifellos haben aber auch andere HiFi-Magazine durchaus ihren Stellenwert. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal von „FonoForum“ dürften meines Erachtens die differenzierten, aussagekräftigen und sachkompetenten CD-Besprechungen darstellen. Als Leser würde ich mir gerade deshalb wünschen, daß der gute Ansatz an Jazz-CD-Kritiken weiterentwickelt und um einige Beiträge erweitert werden könnte.

Rainer Maschke, Dinker

Verzerrte Aufnahme

Zur Kurzbewertung von „Il Trovatore“ von RCA (Heft 6/88)

Mit Enttäuschung habe ich die Kurzbesprechung des „Troubadour“ mit Price, Domingo bei RCA gelesen. Inhaltlich stimme ich dem Urteil zwar zu, doch wundere ich mich, daß über die klangtechnisch miserable Qualität der beiden CDs nichts angemerkt ist. Sobald man nur auf mittlere Lautstärke geht, sind weite Teile der Aufnahme empfindlich verzerrt, so z.B. der Schluß der Stretta. Ich habe meine Aufnahme zweimal an Bertelsmann eingeschickt und prompt neue Exemplare bekommen. Dabei stellte sich allerdings heraus, daß es sich ganz offensichtlich um Fehler handelt, die bereits bei der Aufnahme entstanden sind, entweder war also das damals verwendete Equipment minderwertig oder der Toningenieur verstand wenig von seinem Handwerk. Leider hat sich Bertelsmann nicht in der Lage gesehen, den „Troubadour“ in eine andere Doppelkassette umzutauschen, vielmehr von meinem Vorschlag Gebrauch gemacht, die erneut ein-

gesandte „Troubadour“-Kassette ersatzlos zu behalten.

Georg Stingl, Grünwald

Statt Untertitelung gezielte Einführung

Zu dem „Musik & Meinung“-Beitrag „Hören, sehen, nichts verstehen“ (Heft 6/88)

Zweifelsohne ist es technisch machbar in Form von Textzeilen am unteren Bildrand eine annähernde Übersetzung des Gesungenen zeitgleich wiederzugeben, aber wie zahlreiche Beispiele belegen, reduziert sich diese gutgemeinte Untertitelung auf eine doch sehr fragmentarische Textwiedergabe. Gänzlich unmöglich, auch vom technischen Standpunkt aus, erscheint mir hingegen eine sinnvolle Untertitelung bei Ensemblesätzen, oder haben Sie eine Vorstellung, wie man beispielsweise das Sextett mit Chor im zweiten Akt von Donizettis „Lucia di Lammermoor“ – um ein Extrem anzuführen – sinnvoll visuell als Textunterlegung darstellen könnte?

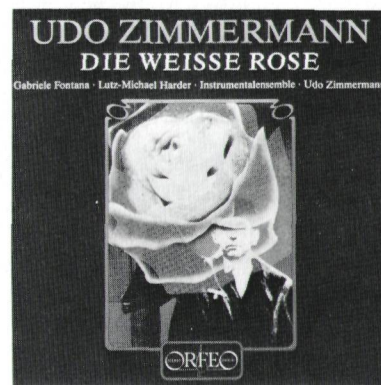
Die Gegenargumentation, daß die Optik einer Inszenierung durch Textzeilen am unteren Bildschirmrand gestört werde, halte ich für gar nicht so fadenscheinig, wie Sie es darstellen. Bedenken sollte man in diesem Zusammenhang vielleicht auch, daß die Aufmerksamkeit des Zuschauers vom musikalischen und darstellerischen Geschehen auf der Bühne durch das „Mitlesen“ abgelenkt wird. Übersteigt das Informationsangebot in diesem Fall nicht die Aufnahmefähigkeit auch des an Inhalten interessierten Zuschauers? Wie anders ließen sich aber Inhalt und Aussage einer Oper dem Fernsehschauer mitteilen, auf daß er sich nicht nur mit der „Wahrnehmung des schönen Scheins“ begnügen muß? Nun, durch eine der Fernsehübertragung vorangestellte, sinnvolle Einführung. Diese sollte nicht nur den Handlungsablauf skizzieren, sondern auch textliche, musikalische und dramaturgische Bezüge herstellen. Dies wurde anläßlich der Übertragung des Zyklus „Der Ring des Nibelungen“ von den Bayreuther Festspielen in einer meiner Meinung nach beispielhaften Art und Weise vorerzählt.

Dr. Daniel Wagner, Bad Dürkheim

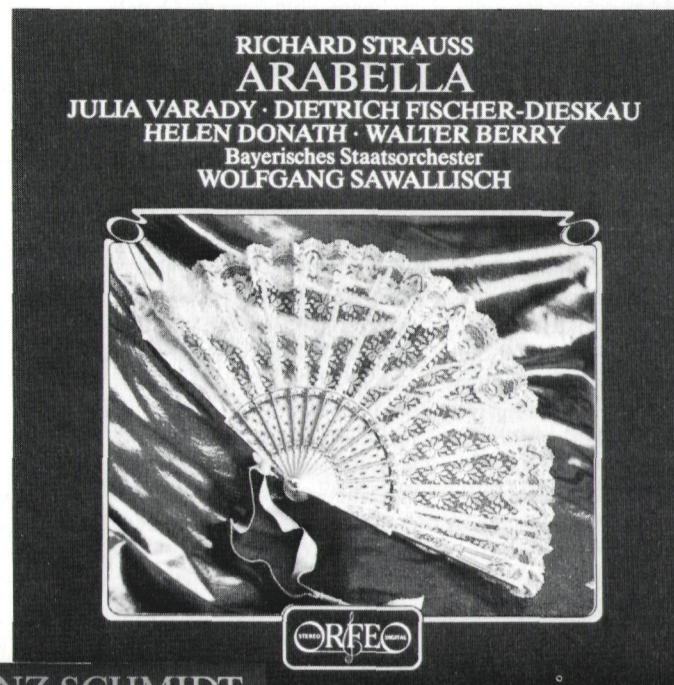
Die Redaktion behält sich vor, die Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

FESTSPIELZEIT MIT ORFEO

Neu auf Compact Disc



162 871



169 882



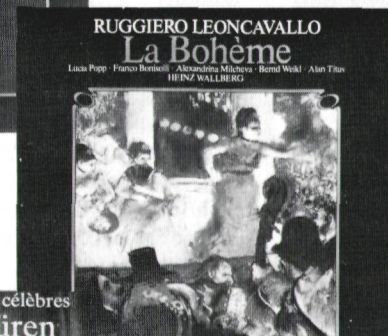
164 881



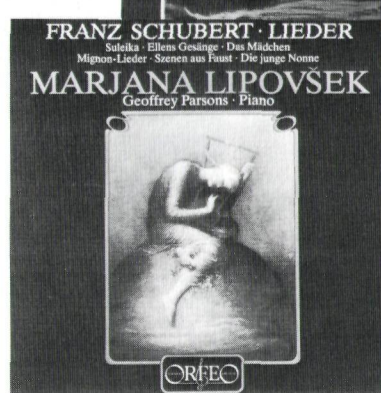
143 862



137 862



023 822



159 871



161 871



166 881

